

Dresdner Volkszeitung

Postleitzahl: Leipzig.
Raben & Komp. Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto:
Gehr. Henckel, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Lust, einfach Brüderlich monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierzehntäglich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Nugen N. 7.10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungstag 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Gedächtnis: Zeitungstag 10. Tel. 25261.
Geschäftzeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden bis 7 Tagespäte Zeitung mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsschilder. Inserate müssen bis spätestens 1/2, 3 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 37.

Dresden, Freitag den 14. Februar 1919.

30. Jahrg.

Kautsky oder Neurath?

Zu die Sozialdemokratie jetzt die Mehrheit in der höchsten Volksvertretung hat, so ist es selbstverständlich ihre Pflicht, alles zu tun, um so viel wie irgend möglich von ihren Zielen zu verwirklichen. In den beiden von uns gebrachten Artikeln von Dr. Neurath und in dem von Kronold aufgestellten sozialistischen Wirtschaftsplänen wird nun gefordert, daß unverzüglich Maßnahmen zur Sozialisierung Sachsen's getroffen werden. Mit Recht legen Neurath und Kronold den Hauptpunkt darauf, daß möglichst schnell eine planmäßige Organisation des Wirtschaftslebens geschaffen wird. Würde doch eine bloße Aenderung der Vermögens- und Einkommensverteilung allein den Volksmassen sehr wenig nützen, wenn nicht durch eine planmäßige Organisation des Wirtschaftslebens der Vergesellschaftung von Gütern und Arbeitsträgern, die in kapitalistische Gesellschaft treibt, sein Ende gemacht wird.

Bisher war in der Sozialdemokratie die Anschauung vorherrschend, daß eine umfassende Sozialisierung sich nur für ganz Deutschland nach einheitlichen Grundsätzen durchführen ließe. Kronold hingegen erklärt es für selbstverständlich, daß die Sozialisierung ohne Schwierigkeiten auch im Rahmen eines Teilstaates, wie der Republik Sachsen, mühslos durchführbar sei". Darauf kann fern zweifel sein, daß einzelne sozialistische Maßnahmen in Sachsen möglich sind, die im Reich noch nicht durchgeführt werden. Auch wir wünschen selbstverständlich, daß Sachsen auf dem Wege zum Sozialismus in der ganzen Welt vorangehe. Aber fraglich ist es, ob ein alles umfassende Sozialisierung in einem verhältnismäßig kleinen Teilgebiet, wie Sachsen, vorgenommen werden kann. Es kommt zunächst in Frage, ob Sachsen die rechtlichen Handhaben besitze, die zur Durchführung einer solchen umfassenden Sozialisierung notwendig sind. Sachsen ist als Mitglied des Deutschen Reiches kein unbeschränktes Gesetzgebungsberecht. Es ist an die Reichsgesetze gebunden, und die heute noch bestehenden Gesetze dürfen vielleicht der Durchführung der Sozialisierung sehr große Schwierigkeiten bereiten. So vor allem der § 1 der Gewerbeordnung, in dem es heißt:

"Der Betrieb eines Gewerbes ist jedermann gestattet, so weit nicht durch dieses Gesetz Ausnahmen oder Beschränkungen vorgeschrieben oder zugelassen sind."

Durch ein ländliches Gesetz könnte die durch diesen Paragraphen gewollte Gewerbebefreiheit nicht aufgehoben werden. Solange dieser Paragraph besteht, dürfte es z. B. nicht möglich sein, in Sachsen eine umfassende Organisation der Güterverteilung zu schaffen, was an sich gewiß wünschenswert wäre, weil gerade im Handel heute eine viele Arbeitskräfte zugleich verhindrende Berplättigung herrscht. Es könnte nicht verbüttet werden, daß immer wieder neue Betriebe entstehen. Zweifellos wird das Reich Gesetze erlassen, durch die die Sozialisierung gefördert wird. Ob aber die Einzelstaaten dadurch die Möglichkeiten bekommen, unbehindert alle Sozialisierungsmassnahmen durchzuführen, die sie durchführen möchten, bleibt abzuwarten. Dann aber müßte erst noch genau geprüft werden, ob nicht doch mancherlei sehr schwierige wirtschaftliche Hindernisse der Durchführung der Sozialisierung in einem so kleinen Teilgebiet wie Sachsen Grenzen seien; z. B. wie weit durch die Abwandlung von Kapital Nachteile für die Volkswirtschaft Sachsen zu befürchten wären. Ferner mag hier darauf hingewiesen werden, daß auch von der Berliner Sozialisierungskommission die Erfordernisse, die gerade in Sachsen eine so große Rolle spielen, als am wenigsten für die Sozialisierung geeignet bezeichnet wurde.

Bisher ist ferner innerhalb der Sozialdemokratie überwiegend die Anschauung vertreten worden, daß die Sozialisierung nur allmählich und schrittweise durchgeführt werden könnte. So sagt z. B. Karl Kautsky in einem von ihm fürstlich veröffentlichten Aktionsprogramm:

"Aber gerade weil diese Aufgabe (die Durchführung der Sozialisierung) so wichtig und weittragend ist, läßt sie sich nicht im Handumdrehen durchführen, sondern nur schrittweise und nach langfristiger Prüfung der sozialen Verhältnisse und Vorbereitung der neuen Ordnung."

Neurath und Kronold aber fordern eine rasche Sozialisierung. Es muß unverzüglich das gesamte sächsische Wirtschaftsleben sozialisiert werden, sagt Kronold in der Einleitung seines sozialistischen Wirtschaftsplans. Ob eine solche rasche Sozialisierung möglich ist, das ist über eine Frage, die theoretisch auf dem Papier überhaupt nicht gelöst, sondern nur durch die Erprobung beantwortet werden kann. Im Schlusse seines Wirtschaftsplans fordert Kronold, daß von dem von ihm vorgetragenen Zentralwirtschaftsamt 21 Gesetzesinitiative ausgearbeitet und der Volkskammer vorgelegt werden. Bei der Ausarbeitung dieser Gesetzesinitiativen und vor allen Dingen bei ihrer Durchführung werden sehr schwere Aufgaben zu lösen sein. Die Schwierigkeiten und Probleme fangen hier erst an. Einzelne der von Kronold gestellten Forderungen werden sich sicher sehr leicht verwirklichen lassen. So ist z. B. nicht einzusehen, welche Schwierigkeiten sich bei Übernahme aller sich bisher noch in Privathänden befindlichen Gütern durch Staat und Gemeinde ergeben sollten. Aber in andren Fällen wird es zunächst doch sehr eingehender Untersuchungen der Verhältnisse bedürfen, die in den in Frage kommenden

Wirtschaftszweigen herrschen, ehe man mit irgendwelchen Eingriffen beginnen kann.

Die Verhältnisse sind in den verschiedenen Wirtschaftszweigen von einer zunächst unübersehbaren Mannigfaltigkeit, und nur, wenn wir bei der Sozialisierung sorgfältig die Besonderheiten in den einzelnen Wirtschaftsgebieten beachten und unsre Maßnahmen ihrer Eigenart anpassen, werden wir tatsächlich den Volksmassen einen Dienst leisten. Ob man bestimmte Betriebe am zweckmäßigsten dem Staat oder der Gemeinde überläßt, ob man gemeinschaftliche Unternehmungen schafft, gemeinnützige Vereinigungen, wie den Konsumvereinen und Bougenossenschaften, gewisse Aufgaben überläßt, ob man Zwangsabgaben errichtet, d. den einzelnen Unternehmungen in ihren Betrieben weitstehende Selbstständigkeit lassen und nur den Absatz der Produkte und den Rohstoffbezug in die Hand nehmen, oder ob man sämtliche Betriebe eines Wirtschaftszweiges zu einem in jeder Beziehung einheitlich geleiteten Gebilde verschmilzt, das sind Fragen, deren Beantwortung im einzelnen Falle sicher nicht leicht sein wird. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn man gleich

überall auf den ersten Anhuk das Richtige tröfe. Wahrscheinlich werden wir bei der Sozialisierung mancherlei Verhältnisse müssen müssen. Hier heißt es eben: Probieren geht über Studieren. Schon deswegen wird es sich voraussichtlich als notwendig erweisen, schrittweise vorzugehen. Vielleicht wird man, wenn man einen Schritt getan hat, erst die Erfahrungen, die man dabei macht, abwarten müssen, ehe man einen weiteren tun kann.

Verhängnisvoll wäre es freilich für die Sozialdemokratie, wenn wir uns durch derartige Erwägungen abhalten ließen, überkämpft an die Arbeit zu gehen. In welchem Tempo wir sozialisieren können, kann sich eben erst zeigen, wenn wir damit anfangen. Deswegen begrüßen wir die Aufstellung des Kronold'schen Wirtschaftsplans, und wir wünschen, daß die dort gemachten Vorschläge von der sächsischen Regierung eingehend erwogen werden. Richtig ist es vor allem, daß in Sachsen eine aus geeigneten Sachverständigen bestehende Stelle geschaffen wird, um Sozialisierungsmassnahmen vorzubereiten und entsprechende Gesetzentwürfe auszuarbeiten. Der Überzeugung sind auch wir, daß der deutsche Volk aus der Armut, in die es durch den Krieg gestürzt worden ist, nur herauskommen kann, wenn die Monarchie der kapitalistischen Gesellschaft durch eine noch sozialistischen Grundsätzen geordnete Volkswirtschaft eretzt wird.

Die große Debatte.

Nachdem Präsident Ebert mit seiner Amtserede und in der Zusammenkunft mit den Pressevertretern bereits das Programm der Regierung umrissen hat, legte gestern in Weimar Ministerpräsident Scheidemann die Arbeitsgrundlage des republikanischen Kabinetts dar. Der Atem der Revolution weht aus dieser Rede, sie unterscheidet sich von den programmatischen Erklärungen früherer Reichspräsidenten nicht nur durch ihre sozialdemokratische Weltanschauung, sondern auch durch den über das Parlament hinaus zum Volk gerichteten Ton. Gleich blieben sie auch bei dieser Gelegenheit nur die Freiheit der Rechten, die bei Scheidemanns Wendungen gegen das führende Regime lebhaft protestierten, und die Unabhängigen, die mit lebhaften Zwischenrufen quittierten, sobald Scheidemann die Demokratie als Grundlage des neuen Deutschland hervorhob. Die Rechtsparteien und die äußerste Linke im gleichen Grade das neue demokratische Deutschland vereint befürwortend — es mußte an, als hätte die Revolution in diesen konterrevolutionären Köpfen auch nicht einen Funken höherer Einsicht entzündet.

Sozialpolitisch am wichtigsten waren in Scheidemanns Rede die Abschnitte über die Sozialisierung. Die Sozialdemokratie hat innerhalb der Regierungsbemühungen durchgesetzt, daß alle Betriebe, die einen privatmonopolistischen Charakter tragen oder angenommen haben, in den Besitz der Allgemeinheit übergeführt werden sollen, sei es als Betrieb des Reiches, der einzelnen Freistaaten, der Gemeinden oder der Gemeindeverbände. Außerdem sind die Bergwerke und die Erzeugung von Energie als solche Wirtschaftszweige genannt, die für die Sozialisierung in erster Reihe in Betracht kommen. Schon diese Worte zeigen, daß die Sozialdemokratie, wenn sie aus parlamentarischen Gründen zum Zwecke der Mehrheitsbildung mit bürgerlichen Gruppen zusammenarbeiten muß, nicht daran denkt, ihrem Programm das Mäzzen brechen zu lassen. Sie wird die vollständige Demokratie auf allen Gebieten schaffen und sie wird sozialisierend Schritt für Schritt vorwärtsgehen, was die einzige Methode der Sozialisierung ist, sofern sie nicht tieferes Blad, sondern steigendes Wohlstand erzeugen will.

Die Programmbesprechungen der Mehrheitsparteien nutzten natürlich mit einem Kompromiß enden und müssen auf Kompromisse hinauslaufen, solange die Sozialdemokratie nicht die Mehrheit hat. Über dieses Kompromiß ist nur insofern eine Vereinbarung verschiedener Grundätze, als zwischen Reich und Einzelstaaten ein Ausgleich geholt werden mußte und in wirtschaftlichen und kulturellen Mittellinien zu ziehen waren. Am übrigen wird die Freiheit, mit der Scheidemann das Programm vortrug, unserer Partei neue Sympathien gewinnen, denn es betont nicht nur die sozialistischen Ziele der Nationaldemokratie, sondern auch die demokratischen Grundrechte, deren Sicherung die Voraussetzung alles Sozialismus sind.

Aus Weimar wird uns folgendes Stimmungsbild der gestrigen Sitzung übermittelt:

Die große politische Debatte beginnt. Philipp Scheidemanns Rede ist der Auftakt der großen politischen Debatte. Scheidemann reitet jetzt verschiedene Gedanken, die gegen einige Säule des Arbeitsprogramms in den Fraktionssitzungen vorgebracht worden sind. Es dauert nicht lange, da hat er die Zustimmung der Sozialdemokratie und den Widerstand der Unabhängigen, der immer fürtere Form annimmt, als er ihnen nachfragt, daß sie belastet sind, der Erdöl gegen die Demokratie in die Reichsregierung einzutreten, daß sie deshalb eine sozialdemokratische Politik nicht machen können.

Bei den Konservativen regte sich starker Widerstand, als Scheidemann die altherühren Erwerbungspolitik zum Lubendorff ist den Zusammenbruch und die Revolution verantwortlich machen. Ein kurzer Hinweis auf die Vorlagen genügte, um den konservativen Widerstand zu bannen. Knapp 1/4 Stunde hat Scheidemann gesprochen. Seine Rede, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde,

war knapp gesagt und zeigte doch klar die Richtlinien, nach denen die Zusammenarbeit und der Aufbau des neuen Deutschland vollzogen werden sollen.

Ran einer neugetroffenen Vereinbarung sprach nach ihm nicht der Vertreter der stärksten Partei, der Sozialdemokratie, sondern der Zentrumsbündnis Grüber. Er betonte sofort, daß das Zentrum gewillt wäre, mit den anderen Parteien gemeinsame demokratische Politik zu machen, ohne daß es den Charakter und das Programm seiner Partei änderte. Obwohl Grüber schwere Worte gegen die R. und S.-R. gebraucht und manche Beleidigung Widerstand bei den Unabhängigen auslöste, verbreiteten sie sich stärker als bei Scheidemanns Rede. Sie zeigten, daß sie in erster Linie den Kampf gegen ihre Gründer von gestern führen. Nach Grüber sprach Friedrich Raumann für die Demokratie. Raumann hatte in seiner Zeit das Ohr des ganzen Landes. Seine Rede war ein Bekennnis zur republikanischen Staatsform. In treffenden Worten stellte er sich auf den Boden des Volksbundes, in dem es keine Vergewaltigung von Bürgern geben darf. Den Schluß des Heiligen Modus Staatsbündnis Grüber, der zunächst die Frage des Handelskriegsabschlusses darlegte, um dann den Vorwurf der Unabhängigen, daß wir zu Unrecht die russischen Friedensangegangenen zurückbehalten, treffend zu widerlegen. Dann saß die Sitzung ihren Abschluß. Die große politische Debatte geht weiter.

Scheidemanns Programmrede.

Weimar, 13. Februar. Die Nationalversammlung trat heute nach einjähriger Pause zu einer Sitzung zusammen, um nach der Abgeordneten-Erörterung eine Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend des Mittwoch hinein hatten die Verhandlungen über die Kabinettbildung gebaut, ohne zu einem Abschluß zu führen. Gest in der Vormittagsstunde des Donnerstag fand die Entscheidung. Die neuen Männer der Reichsregierung konnten in der heutigen Sitzung schon ihre Pläne auf den Markt stellen.

Zu Beginn der Sitzung teilte der Vizepräsident Hauffmann mit, daß eingetretene Freien seit Tagen befürchtet war, daß der Präsident Dr. David sein Amt überläßt. Nach der Verleistung eines weiteren Scheiterns, monach auch der Reichspräsident Ebert sein Amt als Mitglied der Nationalversammlung erledigte, betrat der

Präsident des Reichsministeriums, Scheidemann

die Repräsentantenhalle, und gab der Versammlung Kenntnis von der Bildung des Ministeriums. Er trug in seines sicher maroden Art dem aufmerksamen Hause das Programm der Regierung vor und schloß dann aus:

Keine Taten und Herzen! Das erste Wort der ersten verantwortlichen Regierung der deutschen Republik muß ein

Bekenntnis zu dem Gedanken der Volksherrschaft sein, den diese Versammlung verabschiedet. Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Vereinigung zu dem Gedanken der Volksherrschaft

feind, den diese Versammlung verabschiedet. Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein hatte das Programm der Regierung das und schloß dann aus:

Was der Revolution vorher, in es ihr Ziel, das heißt die Zukunft der Revolution vor Verfolgung einer Erörterung der Regierung einzugehen. Bis in den Abendabend hinein

Oeffentl. Vortrag

Sonnabend den 15. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse.

Tages-Ordnung:

Wie sozialisieren wir?

Referent: Privatdozent **Dr. Otto Neurath**
Direktor des Deutschen Wirtschaftsmuseums in Leipzig.

Freie Aussprache

Der Vorstand des Sozialdemokr. Vereins Dresden-A.

4. Kreis.

Nächste Vorstandssitzung

Montag den 17. Februar, abends 7 Uhr
im Jugendheim.

Bez. Reichenberg.

Sonnabend den 15. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Mitglieder-Versammlung

in der Brauerei.

Tagesordnung: Bericht und Ansprache über die Stadtgefechterwahlen. — Gemeinderatswahlen. — Parteielegungen.

Erscheinen der Genossen aus allen Gemeinden ist notwendig.

Soz. Verein für 6. Kreis

Bez. Pannwitz-Welschhause.

Sonnabend abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Gruppenversammlung in Voigts Restaurant, Welschhause. 1. Vorstandbericht.

2. Gemeinderatswahlen. 3. Verhandlungen.

Gehobenes Erscheinen der Freienhosen und Genossinnen erwartet.

Die Verwaltung.

Steinseher und Hammer.

Sonntag den 16. Februar, nachm. 2 Uhr

Versammlung im Volkshaus.

Tagesordnung:

Bericht der Lohnkommission über den am 12. Februar geführten Schiedsspruch.

Der Vorstand.

Bergarbeiter!

Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Zahlstellenversammlung

in Voigts Restaurant, Welschhause.

Deutschösterreicher u. Deutschösterreicherinnen!

Sonntag, der 16. Februar, vormittags 10 Uhr

Versammlung

im Saale des Hotels zur Konstakademie, An der Grauelei 8.

Tages-Ordnung:

1. Gründung der Ortsgruppe Dresden des Verbandes der Deutschösterreicher in Sachsen.

2. Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse.

3. Verschiedenes.

Einladung:

Deutschösterreicher u. S. Ost. Verband der Deutschösterreicher in Sachsen.

zu Coswig! zu Coswig!

Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer, Kriegsfliegerleute.

Dienstag den 18. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Grosse öffentliche Versammlung

im Restaurant Wilhelmsbad.

Alle Kriegsbeschädigten werden freundl. eingeladen.

Thema:

Die Fortbewegung d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen an Stadt und Gemeinde.

Referent: Karl Mühl, Dresden.

Reichsrat der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer.

Sonntag den 15. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Dresden.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Dresden.

Donnerstag den 19. Februar, nachmittags 5 Uhr
im großen Saale des Volkshauses, Ritterbergstraße 2

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

- Jahres- und Kassenbericht. — Neuwahlen.
- Anträge zum Gau- und Verbandstag.
- Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstag und Wahl der Delegierten zum Gaustag.
- Anstellung eines Beitragskassierers.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. — Das Mitgliedsbuch ist am Eingang zum Saal zur Kontrolle vorzugeben.

Die Verwaltung.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten o. ehem. Kriegsteilnehmer
Bezirk Löbau.

Sonnabend den 15. Februar, abends 7 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant Bürgergarten, Löbauer Straße.

Gärtnerischer Besuch wird erwartet. — Richtmitglieder

herzlich willkommen!

Sonntag den 16. Februar, früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Generalversammlung

im Volkshaus, Ritterbergstraße, großer Saal.

w 243] Der Vorstand.

Turnverein Niederpeißnitz

R. b. A.-E.-B. [w 52 g]

Sonnabend den 15. Februar im Gasthof zum Steiger

Großer Sommernachts-Ball.

Parole: Strohhut. — Ohne Kostüm.

Wir laden alle beimgeliebten Krieger sowie Freunde

und Hörner des Vereins freundlich ein. Der Turnrat.

Abschluss um 6 Uhr im Restaurant Bergeller.

Achtung! Achtung!

M. G. B. Liederquell, Rähnitz-Billsdorf

Sonnabend den 15. Februar im Liegedgarten zu Rähnitz

Lanz-Abend.

Umfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Herren 2,00 M., Damen 1,50 M.

Um zahlreichen Zuspruch bitten [w 52 g] D. B.

Sonnabend den 15. Februar:

Aufordernsche Vorstellung! [S 71]

Auf vielseitigen Wunsch!

Der Meineidbauer.

Kloststück von Ludwig Angenrober.

Umfang 7 Uhr. Eintritt (mit Steuer) 50 pf.

Karten hierzu sind schon vorher am Kiosk zu haben.

Waldschlößchen-Terrasse

Sonntag den 16. Februar [w 52]

Größnungs-Ball.

Lindengarten

Königsbrücker Str. 121. Straßenbahnen 7 u. 19.

Sonntag und Montag

Gr. öffentl. Ball-Musik.

Es laden ergebnis ein [b 873] F. Ulrich u. Frau.

Sonntag den 15. Februar [w 129]

Gasthof Bannewitz

Sonnabend den 15. Februar [w 129]

Weber-Sänger

mit einem vorsprünglichen Originalprogramm.

Umfang 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Nachdem Ball.

Sonntag: Oefftl. Ballmusik.

SARRASANI

7 Uhr Mittwochs Sonnabends Sonntags

Espana

ist kein Film

15 große Circus-Nummern

Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka-Trocadero: Vornehmste Kleinkunstbühne.

Klotzsche, Albertshöhe.

Sonnabend den 15. Februar, Anfang 6 Uhr

Grosser Ball.

verbunden mit Übernachtungen. Alle Mitglieder, ferner

Freunde, die dem Verein evtl. beitreten wollen, sind herzlich

willkommen! [b 8725] Geselligkeitsverein 93. II. D. I.

Kaffeehaus Maximilian

Zehn Blasstr. Moritzstr. 19 nicht Fern. Platz

Morgen Sonnabend, den 15. Februar [S 180]

zum ersten Jahrestag

Gr. Familien-Abend.

Jäger-Ball. II. Militärmusik Jäger-Ball. II

Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 1 M. einzgl. Steuer.

Es laden ergebnis ein

Martin Meissner, Sr. Goethegarten, Blasewitz.

Morgen Sonnabend u. Sonntag:

Der Star der großen Oper

Uhr Ideal. Lustspiel. Olga wettet gern. Lustspiel in

einem Alt. In Vorbereitung: Der Todestraum. [w 168]

Kino Gittersee.

Sonnabend 6.30 Uhr und Sonntag 2.30 Uhr

Der geflügelte Domino. Ein Abenteuer d. berühmten Detektivs.

Stuart Webb's in 4 Akten.

Lustspiel in 3 Akten mit

Wanda Treumann. Sensationell! Höchst sehenswert!

Kinematographischer Verein vom

Strassenkampf.

In Berlin. Regie durch H. Schniewind. Subjekt.

Musikalische Belebung durch Künstler-Duo.

Zur ges. Beachtung! Ausdrücklich auf den allgemeinen Kinoemangel hinzuweisen, dass die Kinoabende und Sonntagsvorstellungen gen zu besuchen.

Uhrzeichen geben hiermit bekannt, daß sie ihre

Geschäfte Sonntags um 1 Uhr schließen.

Die Barbiere und Friseure

von Radeberg und Umgegend.

Hochelagante Pelzgarnituren

nur Schwarzfuchs und Oberländer [S 223]

ganz besonders preiswert verhängt

Kleine Plauensche Gasse 26, III.

Uhr. 10.00.

Flechtenleisten

Dauerleistung. Preis: 10.00

Wolfsblatt grün. „Aurora“ Flechtersatz

„Aurora“ Flechtersatz

Dienstag den 14. Februar 1919

Sächsische Angelegenheiten.

Sachsens Verfassung.

Der Verfassungsentwurf für Sachsen, der heute im Gesamtministerium verabschiedet werden soll, wird keinen Staatspräsidenten vorsehen. Vielmehr soll die Regierung durch das Gesamtministerium unter Leitung eines Ministerspräsidenten ausgebildet werden, der zugleich Justizminister sein soll. Im übrigen lehnt sich der Entwurf an die Reichsverfassung an. Er bringt vor allem zum Ausdruck, daß die Minister nur so lange auf ihren Posten bleiben dürfen, als sie die Vertrauen des Volkskammer besitzen. Genosse Heldt, der diese Worte in einer Versammlung von Pressevertretern machte, läßt dann noch hinzufügen, daß die Volksbeauftragten nach dem Zusammenschluß der Volkskammer ihr Amt der Kammer zur Verfügung stellen würden.

Der Kammert wird damit Gelegenheit gegeben sein, als die gewöhnliche Vertretung des sächsischen Volkes über die Zusammenarbeit der Regierung zu entscheiden.

Die bürgerliche Presse bringt eine Mitteilung, wonach die sozialdemokratische Fraktion der Volkskammer beschlossen haben soll, der Demokratischen Partei und den Unabhängigen einen Ministrerposten anzubieten. Ein Beurteilung über diese Frage ist überwaupt noch nicht gefaßt. Sie war lediglich Gegenstand der Ausprache in der letzten Sitzung der Fraktion.

Was geschieht zur Sicherung Sachsens?

Im Reiche werden jetzt Freiwilligenkorps organisiert, die dazu dienen sollen, das Land vor feindlichen Einfällen und Verleistung seiner Interessen zu schützen. Es drängt sich daher auch die Frage auf, was in dieser Beziehung in Sachsen geschieht. Denn Sachsen ist vielleicht in höherem Maße eines Schutzes bedürftig, als mancher andere Teil des Reiches. Nicht als ob wir die Tschechische Republik übertrieben hoch einstufen. Glauben wir doch, daß die Annahme gütlichen Übereinkommens die Herbeiführung besserer Sicherheit bedeutete. Auch der Verlust von wendischer Seite, wenn man sie überhaupt ernst nehmen darf, würde dadurch in zweitmöglicher Weise begegnet. Zug allem darf aber die notwendige Vorsorge nicht außer acht gelassen werden, um so mehr, als wir mit gesiegerter Macht von russisch-bolschewistischer Seite rechnen müssen. Die Entente scheint uns ja binden zu wollen, und unserer Haut zu wehren. Solange sie uns aber kein Beispiel gibt, wie wir uns anders unsere Existenz sichern sollen, werden wir den Weg gehen müssen, den die Not uns gebietet.

Wir dürfen wohl annehmen, daß auch die sächsische Regierung sich ihrer Verantwortung bewußt ist.

Ueber die Fortschaffung von Munition

dem Truppenübungsplatz Zschorna erschien unser Leipziger Parteiblatt, die Freie Presse, daß die 600 Schützen der Artilleriekompanie auf Veranlassung des Leipziger Arbeiters- und Soldatenrats mit zwei Lajautos nach Leipzig gebracht worden sind. Schon vor einigen Wochen ist die Leipziger Volksregierung mit Munition versorgt worden. Leute Mahnungen riechen sich gegen einen befürchteten Spartakistenputz oder Revolting ist aber die Angst und Sorge des Leipziger Arbeiters- und Soldatenrats durch die eingeschobene Furcht vor den Rotekeppen herabgesunken. Der Leipziger Arbeiters- und Soldatenrat entwölft sich immer mehr an einem echten und rechten Angst und Sorgenrat. Die Angst und Sorge ist völlig unrichtig, wenn die Leipziger Gewaltshaber ihre Opposition in bestimmten Grenzen halten, so daß Rücksicht und eine Vergewaltigung der Bürgerschaft nicht möglich sind.

Gegen die Steuerausflucht.

Die Durchführung des Gesetzes gegen die Steuerausflucht vom 27.1.1918 hat das Finanzministerium die Gemeindebehörden angewiesen, Personen, von denen ihnen bekannt wird, daß sie ihren dauernden Aufenthalt in Deutschland aufzugeben beabsichtigen oder aufzugeben haben, unter Angabe ihrer Staatsangehörigkeit und ihrer letzten Wohnung der Bezirksteuererhebung umgehend anzugeben.

Hauptpflicht der Gemeinde bei Aufruhr.

Die sächsischen Hausbesitzer haben die Regierung um Ausweitung eines Gesetzes erachtet, das wie das preußische Gesetz von 1850 für die bei öffentlichen Aufläufen, Zusammenzügen usw. verurteilten Schäden die Gemeinden erhaftpflichtig macht. Dieses Gesetz soll rückwirkende Kraft seit 1. November 1918 erhalten.

Vereits dem verlorenen Landtag lag eine Petition der organisierten Hausbesitzer vor, die ein gleiches Ansuchen an die Gemeinden erstreckte. Auch sie berief sich auf das aus der Realitätsseite stammende preußische Gesetz. Wenn man natürlich auch dem schuldlos betroffenen Hausbesitzer nicht zunutzen kann, Belästigungen seines Grundstücks selbst zu tragen, so ist die Belästigung der Gemeinden doch keinesfalls gerechtfertigt. Sie bedeutet eine Strafe für Revolution für die Bewohner ihrer Mauern und ist als solche nichts als eine reaktionäre Ausdeutung.

Wegfall der öffentlichen Osterprüfungen.

Das Kultusministerium hat angeordnet, daß in Anbetracht der mannigfachen Störungen des Unterrichtsbetriebes im laufenden Schuljahr die öffentlichen Prüfungen an den Volks- und Fortbildungsschulen zu Ostern dieses Jahres wegfallen können.

Leipzig. Der Rat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis davon, daß in den Waldungen der Bautzne und der Barthmiedebergung eine große Anzahl von Bäumen durch Holzdiebe niedergeschlagen worden ist, um als Beuerung zu dienen. Es wurde beschlossen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen diesen Raubstreuel vorzugehen, der als um so verwerflicher bezeichnet wird, als auf den höchsten Holzlägerplätzen noch viel Beuerholz zur Abnahme an der Bevölkerung vorhanden ist. — In Leipzig betrug die Zahl der Beuerholz-Laden Ende voriger Woche etwas über 40.000, das sind 65 Prozent der Bevölkerung, im Verhältnis fast ebensoviel wie in der Stadt Berlin.

Stadt-Chronik.

Der Krieg nach Kohlen.

Aus allen Gegenden Deutschlands erhält der Vorstand des Verbundes der Bergarbeiter Deutschlands, auch dahin zu wischen, wo von den Bergarbeitern nicht gekämpft werden, sondern die Problembearbeitung zu erledigen. Die Rolle an Hoben ist in den Industriegebieten sehr groß. Sind aber wirklich die Bergarbeiter an diesen Zuständen schuld? Bei Untersuchung dieser Frage müssen wir sagen, daß dies nicht der Fall ist. Es gibt heute in Mittelrand und Westen genug Bergarbeiter, die gegen jede Schädigung vorsieben, aber nicht in der Lage dazu sind, weil Fehlerlosen von den einzelnen Betriebsverwaltungen eingelegt werden, so auf dem Eisenbahn, Eisenbahn und Betriebsverwaltung andern Stellen, die Lager in Oberland und Westfalen wie auch in den südlichen Industriegebieten schon so viele zu haben wegen Mangels an Transportmitteln, daß man nicht mehr weiß, wo man sie aussortieren soll, und die Bergarbeiter werden deshalb zum Zelebren gezwungen.

Die Eisenbahnverbindung in Eisen gibt zu dem Wagenmangel eine Erklärung ab, irgendwo in den letzten Wochen den fröhlichen Woch-

Dresdner Volkszeitung

ten aus den Beständen des Dixionsbetriebs 24.000 leere Wagen gegeführt werden müssen. Das bedeutet einen täglichen Ausfall von rund 6000 Waggons. Keiner wußten aus den Beständen des Bezirks täglich 1200 Waggons für die Entente ausgesondert und abgeföhrt werden. Die von den Feinden geforderte Wagenlieferung für Kohlen und Eis ist bei 6000 bis 12.000 bis 21.000 Waggons, während nur 6000 bis 10.000 gefüllt werden können. Durch diesen Mangel an Transportmitteln werden auf den Feinden zur Zeit über eine Million Tonnen Kohlen und Eis lagern, die des Abtransportes barren. Also nicht an den Bergarbeiter steht es, wenn heute in den Industriegebieten außerhalb der Koblenzerlinie der so nötige Vertrieblosigkeit Kohle steht, sondern der Mangel an Lokomotiven und Waggons trifft die Schuld daran. Ausfälle auf die Besserung der Transportverhältnisse besteht zur Zeit noch nicht.

Antwort an Herrn Dr. Kraft.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Neudorf der Deutschen Demokratischen Partei glaubte Herr Prof. Dr. Kraft, es mit der Wahrheit nicht genau nehmen zu brauchen. Nach einem Bericht der Überläufigen Zeitung vom 31. Januar 1919 läßt Herr Prof. Dr. Kraft sich veranlaßt, den sozialdemokratischen Soldatenräten Verhöhnung vorzuwerfen zu müssen. Er führt angebliche Missstände in der Kaserne des Telegraphen-Bataillons in Leibnitz an und sagt dabei unter anderem:

„Ich bin täglich bei dem Dresdner Telegraphen-Bataillon gewesen und dort über höhe und durch Säule geangaben. Das Herz hat mir weg getan, als ich sehen mußte, wie dort Herrschaftlicher Art, die wir unten Wirtschaftsbericht hoch deuten, seine Beamten, in einem geradezu erbarmungslosen Zustande herumlaufen. Transportlinien zu Hunderten, verdreht, beschädigt, Gußschlanzen zu vielen Dutzenden, zerstört und in einem Zustand, der sie nicht mehr gebrauchsfähig erscheinen ließ. Ist das die Hölle, die über deutsches Volkserbegehen, die völlig wäre, um uns vor weiterem Verkommen zu bewahren? Ist dies die Macht der Sozialdemokratie über die Massen?“

Dem halten die Vertreternen Männer und Delegierten der Nachera 12 entgegen, daß ein einziger Wagen auf die Stellfläche des Armeekommandos gefahren worden ist, der nicht vorher gesichert worden wäre. Weiter stehen die Wagen nicht herum, sondern sind genau ausgerichtet auf dem Hof aufgestellt. Auch nicht viele Dutzende von Gußschlanzen stehen herum, denn die Nachera 12 hat nur höchstens 20 Gußschlanzen herumkommen. Auch diese sind sofort gefüllt worden. Und in 4½ Jahren der Kardinalität von Wagen und Gußschlanzen herumgekommen ist, ist für jeden Feldsoldaten klar und sollte auch Herrn Prof. Dr. Kraft bekannt sein. Weiter führt Herr Prof. Dr. Kraft aus:

„In der Kaserne in Leibnitz habe ich gehört, daß dort in acht Tagen nicht weniger als 52 Eigentumsdelikte vor dem Soldatenrat zur Aburteilung gekommen sind, und der Soldatenrat hatte es nicht, doch ist seiner Autorität nicht in stande gewesen, die Kammerstrafe zu holen. Wenn man schon mit dem Toten soll so wirtschaften, so sollte man doch glauben, daß der Soldat noch ein Herz für das lebende habt hätte. Doch ich habe weiter festgestellt, daß sich auch die Pferde in einem erbarmungslosen Zustand befinden.“

Dem Vorwurde ist nichts bekannt, daß in einer Woche 52 Eigentumsdelikte bei ihm zur Aburteilung gekommen sind. Richtig ist wohl, daß viele Eigentumsdelikte in den ersten Wochen nach der Revolution auch bei und vorwärts, aber die Höhe der Zahl macht sich daraus erklären, daß der Soldatenrat der Nachera 12 jeden Kameraden schwer zur Verantwortung gezogen hat, auch wenn es sich nur um ein Kopf oder ein Handtuch handelt. Aber zur Entschuldigung der vom Kameraden verübten Eigentumsdelikte wird jeder gerechte Menschen in Bedacht ziehen, daß die Soldaten in 4½ Kriegsjahren nicht als Raub und Diebstahl kennen gelernt haben. Es muß festgestellt werden, daß aus den Kompanien und Bataillonskämmern während und nach der Revolution nichts geholt worden ist.

Herr Prof. Dr. Kraft greift auch unsere Werdepfleger an. Jeder unserer Werdepfleger hat drei oder vier Pferde zu pflegen. Jetzmann kann die in Prozeß kommenden Pferdeställe beschönigen. Es wird nügendlos in Dresden die Umgebung die Pferde ohne Stroh mit dem wenigen Futter besser gepflegt finden. Die Vertreternen Männer und Delegierten der Nachera 12 laden Herrn Prof. Dr. Kraft zu einer Vollversammlung ein, wo ihm Gelegenheit gegeben werden soll, die Behauptung, die er in Neudorf ausgesetzt hat, zu widerholen.

Es ist wohl begreiflich, daß man während der Wahlkampf seine Worte nicht auf die Woldmänge legt, aber es darf nicht so weit gehen, daß man die Ehre seiner Mitmenschen in den Schmutz zieht und die Arbeitsfreudigkeit des Kameraden untergräbt.

Die übrigen Angeklagte Dr. Krafts gegen Kameraden anderer Kompanien werden wohl ebenso beplaziert sein wie die hier zurückgewiesenen.

Wie sozialisieren wir?

Wir haben in der Mittwoch-Sitzung den von Hermann Grönbold für Sachsen ausgearbeiteten Sozialisierungspunkt veröffentlicht. Neben die Forderung der Durchführbarkeit dieses Planes wird morgen Sonnabend abend in der vom Sozialdemokratischen Verein Dresden-L. nach dem Vereinshaus einberufenen Versammlung Herr Privatdozent Dr. Neurath sprechen. Der Redner ist ein bekannter Volkswirtschaftler und wird die Fragen eines sozialistischen Wirtschaftsplans zur öffentlichen Ausprägung gerätsen. Die Ministerien, der Arbeiter- und Soldatenrat, die Behörden und sonstige am dem wichtigsten Zeitproblem besonders interessierten Kreise sind besonders eingeladen, so daß die Veranstaltung reiche Anteile bringen dürfte. Wie fordern unsrer Leute und Anhänger darum auch an dieser Stelle auf, für starken Besuch Sorge zu tragen.

Die Lebensmittelversorgung im Wahlkampf.

Es ist bekannt, daß die Ernährungsverhältnisse auf dem platten Lande vielfach besser sind als in der Stadt. Ebenso aber auch, daß industrielle Raumbezirke noch schlechter daran sind als die Stadt. Wo es aber noch leichter mit der Lebensmittelversorgung bestellt ist, da sucht man dies mit allen Mitteln zu verschleiern. Es ist deshalb interessant, zu sehen, wie der Wahlkampf in einem Falle dazu führte, von dieser Erfahrung abzuweichen und mit den ungünstigen Raumzulassungen von Lebensmittelzulagen einen kleinen Wählerstimmenzuwachs zu treiben. In einem Bürgerlichen Ringblatt zur Stadtbürokratiewahl in Wilsdruff heißt es:

„Habt Ihr nicht mehr Kartoffeln bekommen als andre städtische Bezirke? War die Bürgerschaft nicht gut?“

„Sagt, daß es so bleibt! Wählt bitte Simeons!“

Simeon ist gewiß immer behauptet worden, daß Wiederaufruhr keine Erfahrung gebracht hat. In der Höhe des Wahlkampfes aber hat man sich nun verzetteln.

Große Viehverluste auf der Eisenbahn.

Infolge der Angabe von Lokomotiven und Wagen an die Güter sind die Viehverladungen seit Wochen immer schwieriger geworden. Die Tiere stehen vor dem Verlade auf den Bahnhöfen im Lande bei ordentlich Monat an Auktion loszugehen, da die Baumaterialzulagen nicht in der Lage sind, die Viehzüchter Wagenfahrt zu fördern. Infolgedessen erkauft die Tiere soviel vor der Verladung mit freizießen dann bei der überaus langwierigen Verförderung bis zu dem Auslade in nicht geringer Zahl. Wenn schon aus der Provinz Brandenburg die Viehverladungen nach Berlin, die im Frieden 24 Stunden fast nie überschritten, jetzt zwei bis drei, oft vier und mehr Tage

unterwegs sind, so kann man sich denken, was im ganzen Reich an Fleischwaren an der Viehförderung verloren geht. Eine gemischte amerikanische, englische und französische Kommission hat die Brüder, sich die Viehförderung der deutschen Bevölkerung anzusehen. Es erscheint notwendig, daß man dieser Kommission vor allem unterstellt zusammengetragenen Besonderheiten gezeigt, dann wird sie möglicherweise eine der Ursachen für die Ernährungsknot in den großen Städten und Industriegebieten begreifen.

Kein Verfall der Kohlenkarten.

Das Röhrwagen plant, zunächst keine Abschaffung der jetzt geltenden Kohlenkarten mehr vorzuhaben zu lassen. Es wird vielmehr bei den immer ungünstigeren Abschaffungsplänen gezwungen sein, die alten Kohlenkarten auf den Monat April zu verzögern und neue Karten erst mit Wirkung vom 1. Mai an auszugeben. Wenn auf die Grund- und die Ausfahrt auf die Röhrwagen geleitet werden darf, wird wie bisher von Zeit zu Zeit an sich bekanntgegeben. Ob freilich die Rückfahrt aussteigen, um wenigstens bis Ende April die ausgegebenen Karten, natürlich die Zusatzkarten, voll zu beliefern, ist sehr zweifelhaft. Immerhin hat es niemand nötig, sich vor dem 1. oder dem 15. Jedes Monats bei seinem Händler nur bestellt anzustellen, weil er sich doch ausdrücklich beliefern lassen will, von denen er fürchtet, daß sie in den nächsten Tagen für verfallen erklärt werden.

Die Zuckerverteilung.

Wie und die Zuckerverteilungsstelle für Sachsen mitteilt, kostet sie trotz verschiedener Umstände, die die Zuckerzusage erschweren, doch die bisherige Ration noch beibehalten werden kann, keinesfalls aber sei das daran zu denken, jetzt für Zucker der freien Handel einzuführen. Das könnte dann geschehen, wenn so viel Zucker zur Verfügung steht, daß jeder seinen Bedarf im freien Handel auch willig bilden kann. Solange dies nicht der Fall ist, gibt die Beibehaltung der Kohlenkarten die Gewissheit dafür, daß jeder wenigstens seine Ration Zucker beibehalten erhält. Ob für das nächste Betriebsjahr die Baumwirtschaft aufgehoben werden kann, hängt von dem Rückenbau im Frühjahr und davon ab, wie die Verhältnisse sich weiter gestalten. Dem Handel muß es deshalb ernst Bildung sein, die vorschriften Nationierung mit strengster Gewissenhaftigkeit weiter zu beobachten und kein falsches Zucker ohne Marke abzugeben. Zuüberhandlungen werden bestraft, unangemäßige Elemente werden außerdem vom Zuckerhandel ausgeschlossen.

Der hohe Besoldungsaufwand der Bezirksanstalt Saalhausen.

In dem kürzlich von uns gebrachten Bericht über den Bezirkstag der Amteshauptmannschaft Dresden-Mittstadt war gezeigt, daß sich in der Debatte bezeichnenderweise die Gemeindevertreter von Strehla und Döhlen über den hohen Besoldungsaufwand der Bezirksanstalt Saalhausen aufgeregt hätten usw. Herr Gemeindevorstand Heinrich Döhlen spricht und nun unter Berufung auf § 11 des Preußischen, daß der Bericht infolge nicht den Tatsachen entsprochen. Er habe sich nur in dem Sinne gehuftet, daß ihm der Besoldungsaufwand in seiner Gemeinde für die Anstalt zu hoch erscheine (Maßstab), es durften zu viel Beamte und Angestellte vorhanden sein und darin möchte Wandel einzutreten. Er hätte aber ausdrücklich betont, daß es ihm fernliege, einer Beschränkung der Gehalts- und Lohnbegüte der Beamten und Angestellten das Wort zu reden.

Ob sich Herr Heinrich so hat ausgesprochen, kann heute nicht mehr feststellen werden, erscheint aber zweifelhaft, denn sonst hätte wohl kaum ein Arbeiterrat Veranlassung genommen, sofort in eindringlichen Worten vor Eröffnung auf Kosten der Beamten und Arbeiterschaft zu warnen.

Rüttels Haftentlassung.

Neben die Haftentlassung des Kommunisten Rüttels verfügt, daß sich die Anklage nicht länger aufrechterhalten ließ, weil die staatsanwaltschaftliche Untersuchung ergeben hatte, daß Rüttel nie einen Verzehr, seines Verdachts schuldig gemacht hatte. Das Verfahren gegen ihn wird jedoch weitergeführt werden.

Überallgemeine Kunstausstellung. Frauen und Mädchen aus dem Volk - besonders arbeitende - können an unvergänglichen Kunstausstellungen teilnehmen, die auf Anregung der Kulturstellungsstelle in der Kunstschauspielschule, Villa Wackerbarth, 41, Zimmer 83, Mittwoch und Freitag, nach 4 Uhr, von Vertretern der Kulturstellungsstelle gegeben werden. Beteiligung an jeder Sitzung ist ohne Anmeldung und ohne weitere Verpflichtung gestattet. Von Rößl, durch Zettel und Versprechen schöner Bilder Verständnis und Geduld an guter Kunst zu setzen. Beginn Mittwoch den 19. Februar.

Lichtspiel-Programme. Die am Freitag beginnende Programmänderung bringt im Grünwald-Theater einen Sonderabend ein. Von Frau und Freunde, der in der Kulturstellungsstelle, der Olympia-Lichtspiele ein Teilhaber ist. Die Liebe des Schauspielers haben den indischen Prachtfilm: Die Liebe des Schauspielers verlassen. Im Olympia-Lichtspiel wird ein Schauspiel gezeigt, in dem Ernst Dutsch von Albert Thiemer eine der Hauptrollen gibt, und Winterlandschaften aus dem Niedersachsen gezeigt, während die Vaterland-Lichtspiele Jetzten Gebert, einen Sittenroman aus der Berliner Gesellschaft, vorführen.

Aktions-Saxofon. Spania ist kein Film, aber es ist ein kleiner Programms für sich. Es zeigt und in einer eindrucksvollen Handlung die unvergängliche Liebe Elia und Anna Langer auf dem Trotzteil, die Hauptdarsteller ein Leidenschaft der Familie Dutsch und ein großes Spanisches Werk des Saxofon-Solisten. Außerdem umfaßt das Abendprogramm 14 große artistische und Zirkusnummern, die zum guten Teil sogar doppelt besetzt sind.

Bermuths Nachrichten. Einen breiten Einblick führen die Nachrichten am 13. Februar in das Kämmerlein aus. Sie füllen dreizehn Lößnitz, einen Hahn (Wundtstein), und 2 Lößnitz, die an der Elbe und Tiefe abwechseln werden; einer Alte und eine jüngere Lößnitz. — In der Nacht zum 10. Februar werden aus einer Zigarettenfabrik 150 Mio. Schmetterläuse im Wert von 8200 M. entdeckt. Der Gesellschafter hat eine hohe Belohnung angeboten. — Einbrecher stahlen in der Nacht zum 12. Februar aus einem Zigarrenladen 1500 M. — Ein Pfeifenkunst aus einem großen Pfeifenkasten und Zigaretten im Wert von 5000 M. — Die Pfeifenkunst ist wieder aufgerichtet.

Untzung. IV. Wahlkreis. Für den Wahlkreis Rauenberg-Sitzung am 14. und 1

Lichtspieltheater
Die Schuld
des Dr. Adrian Dorezy
(Salomé)
Ein Filmroman in 4 Akten
mit den beliebten Hauptdarstellern
Eugen Richter, Werner Krauß.
Robert als Lohengrin
Lustspiel in 3 Akten.
Vorzügliche Künstlerkapelle.

Fritz Müller, Färber
Radebeuler Straße Nr. 3
Siehe ob zum Umbränen von Kleidungsstücken
der mit nur echten Farbstoffen bunt sind
einfache Viebereitung. Wohnung und Ausbildung
Oppelstrasse 25. (b 8817)

Umarbeitungen
von
Sommer - Hüten
nach neuesten Modellen werden schon jetzt angenommen.
Geschnappten, preiswert
Ausführung. (b 8838)

Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstraße 3. (b 818)

Gummi-Absätze
Sonderqualität alle Größen, 1. Groschen u. Dutzendstücke
Am See 37. Anders, Dresden 24. Nürnberger Straße 67.

Spülkannen
Kunststoffe, Leibbinden, Vorfallbinden-
unterlagen, Schlüssele, Reparaturen, Ersatz,
teile sowie sämtliche sanitären Artikel.

Frau Heusinger
Am See 37.

Beachten Sie
das Rauchhaus für
Herren-Garderobe
Aug. F. Zimmermann
= Trompeterstraße 7 =

beim Einkauf von
Herren-Garderobe
Krawatten, Mützen
Hosenträger
Wekeigamächen
u. m. (b 8228)

Briat-Lanz-Unterricht.
Blindung ungeniert lebt unter Briat-Lanz-Walzer, Rhein-
ster und Todes in nur 8 Stunden zu jeder Tagesszeit
Herrmanns Tanz-Lehr-Institut
Leipzig, Reichenberger Str. 9, part.
Blähiges Honorar. — Beste Reserven.
Kontakturkursus findet jeden Sonntag von
nachmittags 1½ Uhr und
morgens von abends 7½ Uhr an im renovierten Saal des
Stadt. A. Herrmanns
Tanz-Lehr-Institut.

Wilden Mann

Altpapier
Zeitung, Bücher, Zeitschr.
Werkblätter, Lampen, Eisen
und
Bodenrummel
kauf. W. Söcher, Wittenberger
Str. 58, Holzsch. Hartegendorf

Alte Lappen (b 8678)
(vom Uniformen und Bürcen),
Geb., Güter, Plastinsäße,
Jugend, Dienstkleid, Qued-
über, oft Zinnplat. Blechdcl.
Blechdunnenrohr, Rellung
Autos, Glühbirnenpapier

Schotolebenpapier
kauf zu höchsten Preisen
H. Haupt, Sonnenstr. 17, 2.

Guterhalterer Leipzig
Dividende u. Dividenden
ent. Preis. zu kaufen gelöst.
Hilfshausstr. 18, I.

Sommer-Hüte
auf neuste Formen nimmt eine
große Anzahl von Kunden
auf. Am See 37. (b 8817)

H. Mensel
Zinzendorfstraße 51

Elegante seidene Kleider

Unsre diesbezügliche Abteilung zeigt Ihnen in geschmackvoller Kleidung, vornehmer Eleganz und modernsten Formen eine große Auswahl. Der Grundsatz, möglichst keine Ware mit in die neue Saison zu nehmen, veranlaßt uns, unser Gesamtlager in Kleidern zu nachstehenden Räumungs-Preisen anzubieten

Kleider

in marine, weinrot, grün, grau, blau, schwarz, teils in Taffet, weicher Seide, Crepe de chine, teils mit prachtvollen Stickereien, teils gemusterte Poulards.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
sonst bis 175.00	sonst bis 240.00	sonst bis 275.00	sonst bis 325.00	sonst bis 450.00
Jetzt	Jetzt	Jetzt	Jetzt	Jetzt
115.00	155.00	195.00	250.00	295.00

Seidene Kleider-Röcke

schwarz und farbig, prachtvolle Formen und Ausführungen, sonst bis 275.00

Jetzt 98.00 115.00 135.00 165.00 195.00

Wintermäntel

Diese Spezialabteilung bietet überwältigende Auswahl; modernste Formen und Ausführungen; sparsame Gürtel und weite, lose Formen; offen und geschlossen zu tragen, teils mit modernem Sturmkragen, prachtvolle Stoffe in vielen Farben

jetzt nur 45.00 68.00 95.00 135.00 195.00

Moderne Übergangshüte im Eingangsfenster ausgestellt

Alsberg

Rumänien
Ukraine

Herren- und Damen-Garderobe
Reparatur, Wenden, Binden, u. Justieren am Lager.
J. Wolf, Billniger Straße 68, 1.
Neuer Winterpalest in verlauten (Friedenskrieg). (b 8888)

Kriegsanleihe
in kleinen ob. groß. Abnahmen wird speziell gefaßt. Abhol. Werkmeisterei. (b 8800)

Zigaretten u. garantiert
Zigarettentabak
kauf jeden Volken Phillips, Löbauer Str. 61. (b 8728)

Kauifelle
kauf jed. Volken 4. gut. Preis
Röhr. Bulgo

Militär-
Mäntel, Röcke, Hosenträger werden schnell u. preiswert

in Zivil-
Kleidung für Erwachsene und Kinder umgearbeitet

Wir helfen die Kleidernot beseitigen!

Einkauf, Tausch

Robert Eger & Sohn
König-Johann-Straße

Herren-Garderobe
Reparatur, Wenden, Binden (b 8228)
im Kaufhaus für Herren-Garderobe
Trompeterstraße 7, Aug. F. Zimmermann.

Gummiwaren

W. Heusinger
Am See 37. (b 8709)

Rainope-Gummimat m. 12 Bild.,
81. 64 cm. Grammophon m.
30. 81. 1. auf. bei Schlegel,
Martin-Burkhardt-Straße 19, 4.

Zanzstunde!
Voile und Batiste
sehr preiswert (b 8872)
Waizenhausstraße 82.

2 Herren-Anzüge

neu preiswert zu best. Liebes-
kind, Ritterstr. 15, I. r. (b 8709)

2 Herren-Juppen (neu)

preiswert g. best. Liebeskind,
Ritterstr. 15, I. r. (b 8709)

Werden vorgerückt. Saison

gewährt 10% Rabatt

auf sämtliche Wintermäntel,

Mäntel, Stoffmäntel und Rüschen-

mäntel. Rosenbaum,

Gärtnerstraße 2, 1. (b 8807)

2 Bürsch.-Anzüge

neu preiswert zu best. Liebes-

kind, Ritterstr. 15, I. r. (b 8709)

Wintermäntel

Blau, Röde, Rotblau, Beigefarben

Silbermäntel preiswert. Rosen-

bau u. in. Gärtnerstraße 2, 1. (b 8809)

Waschen-Seidenanz. (einbl.)

u. Kleiderdr. 41, p. Teichert

Wringmaschinen

wie alle Geschäftete im

Zugangsgäß. Am See,

See Margaretenstr. (b 8883)

Groß gespalten. Hinterholz

u. grob gespalten. Hartholz,

Gebl. als Kohleversatz, sowie

1 Blatt. an. Schiefer u. Schiefer,

Schwarze u. sämliche u.

klar gespalten. Anzündholz

liefer. ab. Sanger Fröbel-

straße 32 u. frei vord. Haus

Holzhandl., Sage- u. Spalt-

werk B. Brechtel, Dresden.

Gr. Klosterstraße 8, 1. (b 8705)

Jänner 19085 und 19010.

• • • • •

Werkzeuge

in bester Qualität für

Tischler

Siebmauer

Gravur

Zimmerleute

Drechsler

Schreiner

Metallarbeiter

Schlosser

Mechaniker

Elektrotechn.

Installateure

Klammer

Schlüssel

Metallarbeiter

</div

3nventur = Quisverkauf

Bis 7 Uhr
geöffnet!

Morgen Sonnabend letzter Tag!

Bis 7 Uhr
geöffnet!

der Schuhe welche aus verfügte	
Damen- u. Kinder-Strichmühlchen	25
Sonne 1000 Paar	
Hartige Leinen-Handschuhe	30
in Damen- u. Kindergrößen. Preis pro	
reinwollene Fußwärmere	20
Preis 14,- Preis 12,- Preis 10,-	
ca. 1000 Paar schwarze Fußlinge	25
natürliche weiche Leder. Preis	
große Scritette aus Leder. Preis	17,-
Scritte verdecktes Scritte. Preis pro	
Paar 11,- Preis 10,- Preis 9,-	

der Damen Reform-Beinsleider	15,-
mit Knie und Achsel	
Gestrichene Damen-Hemdchen	60
mit einer Kordel ganz oder mit Kordel	
Gestrichene Kinder-Höschen	9,-
mit Kordel u. Gürtel	
Damen- und Kinder-Wässen	
gewebt oder gestrickt in vielen Farben und Ausführungen	
Preis 1,- Preis 0,- Preis 0,-	

Sticke-Reife zu 10 cm lang von 1,-

Blumen-Kragen,	verschiedene Formen u.
ausdruck reicher bis 3,-	
Preis Serie I 35,- Serie II 65,- Serie III 95,-	
Preis Serie I 35,- Serie II 65,- Serie III 95,-	
Batist- und Sticke-Westen	95,-
für Damen, Gruber bis 3,- je nach Preis	
große Lill-Passen	2,-
Hosenträger	1,-
Hosenträger-Ersatzelle,	1,-
Damen-Glack-Handschuhe	9,-
schwarze Sammleder, mit weißer Naht	
Preis 9,-	

Pariser-Tischdecken	250
mit 4 Ecken 100 cm 100 Preis	
Stoffpapier	90
Preis 1,- Preis 0,- Preis 0,-	
Drückblätter, Preis 0,- Preis 0,- Preis 0,-	
Preis 1,- Preis 0,- Preis 0,-	

Geschäftsmühlchen	60
mit 4 Ecken 100 cm 100 Preis	
Geschäftsmühlchen	1,-
mit 4 Ecken 100 cm 100 Preis	
Briefpuffungen, Preis 0,- Preis 0,- Preis 0,-	
Preis 1,- Preis 0,- Preis 0,-	

Stärke-Gesäß	5,-
mit 4 Ecken 5,-	
Kopftuchhalber	85,-
(200 Preise)	
Dr. Vierlings Schuhputzer	50,-
große Packung	

Im dritten Stockwerk:

Kaffeeküche, um 8000. Preis 6,-
mit 4 Ecken 100 cm 100 Preis
Milchkarren, um 8000. Preis 6,-
mit 4 Ecken 100 cm 100 Preis
Kuchensteller, 25 cm
Wochengastraturen, ständig
Küchengastraturen, 8 beladen, 14 teilig

Geschäftsstühle, 12 cm := Sitzhöhe	250
210,- 2.95,-	
Gewölle-Rohmöbel	5,-
5,- 4,- 3,-	
Görlinger Tischbesteck	1,-
Handbeile, reine Eisen	8,-
Bohnenbeile, reine Eisen	9,-

Reiseförde mit Eichenholz aus Laubholz	55
60 65 70 75 80 85 90 95	60 cm
22,- 20,- 18,- 16,- 14,-	
blaue Waschörde	50
50 55 60 65 70 75 80 85	60 cm
14,- 12,- 9,- 8,-	
Glasdöpflein, 25 cm	3,-
Gold mit 3,-	

Messow & Waldschmidt

Schützenhaus

Windmühlenstraße 8.
Sonntags 15. Februar: Eröffnungsball
in den neu eingerichteten Räumen. (W 321)
Tourentanz 5 Uhr! Union Wagner.

Dresdner Voltshaustheater
Ritterstraße 2. Eintritt 20 Pf. zu 50 Pf.
Sonntag den 16. Februar, nachmittags:
Eichlein deck dich, Elektra streck dich,
Knüppel aus dem Hock.
Schnell-Sintermärchen in 6 Bildern.
Halb 2 1/2 Uhr. Eintritt (mit Eisern) 50 Pf.
Abendvorstellung:
Das erste Mittagessen. (S 71)
Spiel von Görlig.

Das schwache Geschlecht.
Spiel von Rabenburg.
Kaudels Gardinenpredigten.
Spiel von Moeller.

Aufzug 6 1/2 Uhr. Eintritt (mit Eisern) 50 Pf.

Kristall-Palast

Schäfersstraße 45 — Straßenbahnhalle 10 u. 11
Jeden Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr.

Feiner Ball.

Eintritt 50 Pf. Infl. Eisern. (W 187) Tourentanz.

MUSENHALLE

Borsigstrasse 17. Seidenstrasse 17. Straße 17. Straße 13. 22.

Zählig 7.15. Nur noch bis Freitag!

Die erzwungene Heirat! Oktroyale Liebe in 6 Bildern.

Neuführer!

9.15 Sonntags Nat Pinkerton

w 173. Durchführung in 6 Bildern. — Operettentanz.

Sonntag 4 Uhr, Dienstag 6 Uhr zu reserviert. Befrei.

Feiner Familiennball. Eintritt 50 Pf. Eintritt.

Orpheum

Dresden-Münzgasse 19.
Römerstrasse 19. Unter 5, 16, 9

Sonntags den 15. und
Dienstag den 16. Februar Elite-Ball

Aufzug 4 Uhr. Eintritt mit Garderobe 100,-

Tourentanz (Tour 10 Pl.).

Vollständig renoviert. (W 188) Grillraum. Dekoration.

Neues Parkett. Pa. Stühler. Kapelle.

Beleuchtung elektrisch. Garderobe 1. Urmann.

Rote Mühle in Hammers Hotel

Augsburger Str. 7. Straßenbahnhalle 1, 2, 3 u. 22.

Nachtomnibus bis Altmarkt.

Jeden Sonntag und Dienstag

das führende Ballorchester 16 Mann.

Tourentanz.

W 205. Eintritt mit Garderobe:

Herren 70 Pl., Damen 50 Pl., Kinder 25 Pl.

Zug frei.

Polnische Wirtschaft

Operetten-Balle in 8 Bildern von G. Kraus und G.

Stanislawi, Thalia von J. Gilbert.

Städte Straßenbahn geboten wird, 100,-

Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf.

Westendschlößchen

Dresden-N. Ehrenstrasse 12.

Eintritt 14 Uhr. Eintritt 14 Uhr.

Der Zirkus- und Eheroman in 6 Akten.

In der Hauptrolle.

Feiner Damen-Ball

Eine wundervolle Erlebnis-

und Unterhaltungsshow für

die gesamte Gesellschaft.

Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.

Artur Wenzel, Tänzerin.

für Weiber u. Vereinfestlichkeiten 100,-

Johann-Meyer-Strasse 2, L.

Telefon 10561. Eintritt 50 Pf.

Eintritt 50 Pf